

Erscheint  
Dienstag und Freitag.

Redaktion:  
Stadische-Borstadt Nr. 23.

Expedition:  
Rann Haus-Nr. 190.

Insertionsgebühren:  
für die 2spaltige Zeile oder deren  
Raum für 1 Mal 6 kr., 2 Mal  
8 kr., 3 Mal 10 kr. Insertions-  
stempel jedes Mal 30 kr.

# TRIGLAV.

Abonnement für Laibach

ganzzährig 5 fl. — kr.  
halbjährig 2 " 50 "  
vierteljährig 1 " 25 "

Durch die Post:  
ganzzährig 6 fl. 40 kr.  
halbjährig 3 " 20 "  
vierteljährig 1 " 70 "

Einzelne Exemplare kosten 5 Nkr.

## Zeitschrift für vaterländische Interessen.

Verlag und Druck von  
J. Blasnik.

(Manuscripte werden nicht zurückgesendet.)

Verantwortlicher Redakteur:  
W. v. Radics.

I. Jahrgang.

Laibach am 19. Mai 1865.

Nr. 40.

### Dr. Loman und das Markenschutzgesetz.

(Rede, gehalten im Abgeordnetenhaus am 10. d. M.)

Sowie die beiden Herren Vorredner für die Annahme des Ausschufsantrages gesprochen haben, erlaube ich mir auch die Gründe für diesen Antrag einer kurzen Erwägung zu unterziehen.

Was die Begründung des Ausschufsantrages auf Ablehnung der Regierungsvorlage betrifft, muß ich derselben vom staatsrechtlichen und vom volkswirtschaftlichen, wie auch von dem weiteren Standpunkte, daß das gegenwärtige Markenschutzgesetz nicht einmal hinlänglich Schutz den inländischen Industriellen gewährt, vollkommen beipflichten.

Es sei mir ferner gestattet, weil im Berichte und auch in Wirklichkeit die Eisen- und Stahlindustrie insbesondere eine große Rolle spielt, in welcher Beziehung Petitionen der Eisenindustriellen von Steiermark und Oesterreich angezogen wurden, auch von diesem Gesichtspunkte aus den Ausschufsantrag des Näheren zu prüfen.

Das, was der Bericht des Ausschusses sagt, daß insbesondere die Stahl- und Eisenindustrie eines erprießlichen Markenschutzes bedarf, daß diese besonders bloßgestellt würde, dadurch, daß man der fremden Industrie eine gleiche Begünstigung des Markenschutzes im Inlande gewähren würde, ist ganz richtig.

Meine Herren! Wer die Eisenindustrie Oesterreichs, namentlich der Alpenländer kennt, wer sie verfolgt bis zu ihrer Entstehung, zurückreichend Jahrhunderte bis zu der Römerzeit, wer den Bestand derselben im vergangenen Jahrhundert als die Haupteristenzquelle der Alpenländer, vorzüglich Steiermarks, Kärntens und Krains kennt, und ferner weiß und sieht, daß diese Eisenindustrie so rapid dem Untergange entgegengeht, muß sehr ernstlich und besorgt nachdenken: was sind die Gründe und Ursachen, was soll beseitigt werden, um nicht noch den kleinen Rest derselben vollständig zu Grunde gehen zu lassen?

Es ist nicht Gegenstand der gegenwärtigen Verhandlung, diese Gründe und Momente zu besprechen. Soviel sei mir aber gestattet, daß ich die Gründe und Ursachen des Unterganges der Eisenindustrie oberflächlich anführe.

Ich theile diese in solche, welche unabhängig vom Einflusse der Regierung sich eingestellt haben, und in solche, welche abhängig vom Einflusse der Regierung dastehen.

Als vom Einflusse der Regierung unabhängigen Grund will ich besonders den größeren Fortschritt der gleichen Industrie im Auslande, vorzüglich in Belgien, Schweden, England und Preußen anführen. Als vom Regierungseinflusse abhängige Gründe will ich alle Begehungs- und Unterlassungsfehler der Regierung bezeichnen, welche für die Eisenindustrie nachtheilige Folgen herbeiführt haben.

Es sei mir gestattet, nur einige derselben anzuführen: z. B. der Mangel an Anregung zum Fortschritt und bezüglichen Unterrichte, der Mangel an Kapitalien und die Schwierigkeit der Kapitalsbeschaffung, die schwankende Valuta, der Mangel entsprechender Handelsverträge, namentlich mit Italien, wohn unser Eisen einen bedeutenden Absatzweg hatte; der Verkauf der südlichen Staatsbahn mit den damit verbundenen Konsequenzen, insbesondere der Begünstigung der Einfuhr fremder Eisenwaaren, die hohe Besteuerung und endlich der geringe Schutz im In- und Auslande. Nur zu diesen zwei letzten Punkten will ich ein paar Worte sprechen.

Meine Herren! Wir hatten früher für die Eisenindustrie eine Bruttobesteuerung, und diese hat man nach einer Regierungsvorlage in einer früheren Session in eine Nettosteuer verwandelt.

Ich muß sagen, daß es schmerzlich war für die ohnehin von allen Seiten bedrückte Eisenindustrie, daß die konstitutionelle Regierung mit Theilnahme des Abgeordnetenhauses damals die Maximalgrenze mit 5 pCt., welche die Regierung als reine Ertragsteuer verlangte, in eine Einkommensteuer verwandelte, wodurch dieser Steuersatz ein beweglicher geworden, und allen Zuschlägen unterworfen ist. Ich muß weiter sagen, daß es schmerzlich war für diese Alpenländer und die Eisenindustrie derselben, daß eine Freischursteuer zur Verhinderung von Feldsperrern eingeführt wurde, wodurch einerseits solcher Zweck vielleicht zum Theile erreicht werden kann, andererseits aber auch solche Unternehmungen, welche ordentlich den Abbau betrieben, mit einer Geldstrafe belegt wurden, so daß also der Gerechte mit dem Ungerechten mit einer Strafe belegt wurde.

Was geschah in Preußen, als diese Steuern bei uns eingeführt wurden? Preußen hat seine Eisenindustrie vollkommen von der Steuer befreit, und so ist die Einfuhr preussischer Waare, wie der belgischen und schwedischen in unser Vaterland leicht, selbst wenn man auch einen hohen Zollsatz gegen Preußen annimmt. Thatsache ist es, daß preussische Waare vorzüglich seit jener Zeit in Oesterreich eingeführt wird, und daß jetzt die preussische Eisenindustrie an jenen Punkten den Absatz hat, wo früher unsere Eisenindustrie ausschließlich ihre Waare ablagerte.

Was den Punkt des geringen Schutzes der Marken im In- und Auslande betrifft, nämlich den eigentlichen Gegenstand der heutigen Frage, so sei mir vergönnt, mich hiebei ebenfalls auf die Petitionen der öster-

reichischen, speziell der steirischen Eisenindustriellen zu beziehen. Ich glaube aber, nicht weniger haben die Gewerke von Kärnten und Krain Grund zu gleichen Klagen. Man hat nicht Einmal, sondern oft geklagt, daß die inländischen Marken besonders in Export- und Freihäfen Oesterreichs auf das maßloseste mißbraucht werden, da das bezügliche Gesetz den gebührenden Schutz nicht gewährt. Man führt dießfalls insbesondere die Klage darüber, daß namentlich einige Eisen- und Stahlindustriezweige, z. B. Nägel, Feilen, Sensen durch einen nicht zu rechtfertigenden Vorgang, an den einstigen Absatzorten, wo sie als besonders gute Waare gesucht waren, dadurch diskreditirt werden, daß die Verkehrtreibenden derlei Verpackungsformen, Fäßchen, Tageln oder Stützen, wie sie in Krain üblich sind, bestellen, drei Viertel ausländische Maschinenwaare hineinschütten, ein Viertel Obergeräth gebiegene geschmiedete Waare darauf legen und dem Ganzen die Marke des einheimischen Produzenten aufdrücken.

Nicht genug! Bis in die neueste Zeit ist es noch weiter gekommen: Es bringen fremde, ausländische Handelschiffe fremde Waare in diese Freihäfen mit vollkommen gleicher Emballirung, mit ähnlichen und gleichen Marken, und diese Waare wird als inländische verkauft und findet fogar, weil sie als Maschinenwaare wohlfeiler ist, als die geschmiedete, in Oesterreich Eingang.

Nun, meine Herren, bei solchen Verhältnissen ist es wohl sehr gewagt, ein Gesetz zu schaffen, wodurch den auswärtigen Handeltreibenden und Industriellen ein Schutz für ihre Marken im Inlande gewährt wird, während vom Auslande die Marken des Inländers im Inlande selbst nicht so respektirt werden, wie sie respektirt werden sollen, während es noch im Inlande selbst Leute gibt, welche die Marken zum großen Nachtheile der Fabriken nachahmen und dadurch die Industrie und somit auch die Waare, welche bisher im Auslande renommirt war, durch diese fremde Waare diskreditiren.

Man wird vielleicht sagen: Warum wendet man dagegen nicht das Markenschutzgesetz an?

Ja, meine Herren, das Markenschutzgesetz reicht, wie schon die früheren Herren Redner dargethan haben, nicht aus. Die Chitane ist unheillich, und das Resultat ist eine kleine Bestrafung des Einen, wofür zehn andere aufstehen. Das Präventivsystem wäre fast unzweifelhaft besser als das Repressivsystem.

Aus dem allen geht hervor, daß wir vollen Grund haben, zuerst unsere Industrie im Inlande zu schützen gegen das In- und Auslande dadurch, daß wir ein besseres Markenschutzgesetz bekommen, daß wir aber bis dahin selbst auf dem Wege der Reciprocität, welcher sonst der einzig richtige ist, fremden Marken nicht Schutz gewähren können, so sehr die Grundlage eines solchen wechselseitigen Markenschutzes richtig sein mag.

Zedensfalls ist aber die Bedingung der Reciprocität eine unumgängliche. Aus allen diesen Gründen stimme auch ich für den Ausschufsantrag und hoffe, daß das hohe Haus diesen Erwägungen, welche jetzt angeführt worden sind, gegenüber den Erwägungen des Herrn Repräsentanten des Handelsministeriums, seine Zustimmung geben wird.

### Slovenska Matica.

(Generalversammlung am 11. Mai.)

(Fortsetzung.)

Die meisten Mitglieder sind aus Ljubljana, zusammen 129, und zwar 71 Gründer und 58 mit Jahresbeiträgen, nach Laibach kommt Maribor mit 65 Mitgliedern, und zwar 48 Gründer und 17 mit Jahresbeiträgen; Zagreb mit 19 Mitgliedern, davon 10 Gründer und 9 mit Jahresbeiträgen, Trst mit 15 Mitgliedern, und zwar 13 Gründer und 2 mit Jahresbeiträgen, Kraju mit 14 Mitgliedern, 8 Gründer und 6 mit Jahresbeiträgen, Ribnica mit 12 Mitgliedern, und zwar 2 Gründer und 10 mit Jahresbeiträgen, Slovenska Bistrica mit 12 Mitgliedern, 4 Gründer und 8 mit Jahresbeiträgen, Kostajnova mit 11 Mitgliedern, und zwar 2 Gründer und 9 mit Jahresbeiträgen, Celje mit 10 Mitgliedern, 8 Gründer und 2 mit Jahresbeiträgen, Gorica mit 10 Mitgliedern, und zwar 8 Gründer und 2 mit Jahresbeiträgen, Dunaj mit 9 Gründern, Idrija mit 9 Mitgliedern, und zwar 5 Gründer und 4 mit Jahresbeiträgen, Ternovo und Bistrica in Innerkrain mit 9 Mitgliedern, 6 Gründer und 3 mit Jahresbeiträgen, Uransko mit 9 Mitgliedern, 4 Gründer und 5 mit Jahresbeiträgen, S. Martin mit 7 Mitgliedern, 2 Gründer und 5 mit Jahresbeiträgen, Ipava mit 6 Mitgliedern, 3 Gründer und 3 mit Jahresbeiträgen, Celovec mit 5 Mitgliedern, 2 Gründer und 3 mit Jahresbeiträgen, Gradec, Kamnik, Kočevje, Skofja Loka und Novomesto je mit 5 Mitgliedern, Konjice mit 4 Gründern, Laški trg mit 3 Gründern und 1 mit Jahresbeitrag, Postojna und Radolca je mit 3 Mitgliedern und Ptuj mit 1 Gründer. Gestorben sind bisher 4 Gründer und einer mit Jahresbeitrag; es zählt der Verein schon 712 Mitglieder.

Empfangen hat die Matica bis 10. Mai l. J.:	
von 338 Gründern: in Baarem . . . . .	6,842 fl. 60 fr.
in Obligationen . . . . .	6,223 „ 50 „
zusammen . . . . .	13,066 fl. 10 fr.
und zwar haben mehr wie 50 fl. eingezahlt:	
14 Gründer in Obligationen . . . . .	6,223 fl. 50 fr.
9 „ in Baarem . . . . .	1,826 „ 10 „
3 Vereine in Baarem je 100 fl. . . . .	300 „ — „
9 „ unter 50 fl., zusammen . . . . .	260 „ — „
34 Gründer à 50 fl. . . . .	1,700 „ — „
1 „ in 5 Jahren 100 fl., eingezahlt . . . . .	20 „ — „
264 „ unter 50 fl. . . . .	2,736 „ 50 „
338 Gründer sohin obige . . . . .	13,066 fl. 10 fr.
von den Gründern bekommt die Matica in 5 Jahren eingezahlt . . . . .	11,273 „ 50 „
wird daher haben ein Kapital von . . . . .	24,339 fl. 60 fr.
323 mit Jahresbeiträgen haben eingezahlt . . . . .	647 fl. — fr.
23 unter ihnen für das 2te Jahr . . . . .	46 „ — „
54 bloß für das 2te Jahr . . . . .	108 „ — „
einer von obigen 323 für das 3te Jahr . . . . .	2 „ — „
379 sohin . . . . .	803 fl. — fr.
Geschenke betragen . . . . .	70 „ — „
von der tausendjährigen Feier der h. Aposteln Ciril und Metod in Marburg bleiben . . . . .	3 „ 12 „
Herr Vilhar die Pränumeration von „Naprej“ . . . . .	17 „ 40 „
	893 fl. 52 fr.
dazu obiges Kapital per . . . . .	13,066 „ 10 „
hat die Matica empfangen . . . . .	13,959 fl. 62 fr.
Mehr wie 50 fl. haben erlegt in Obligationen:	
die löbliche Sparkasse in Laibach . . . . .	3000 fl. — fr.
Herr Dekan Kosman von Kojnice . . . . .	1000 „ — „
„ Baron Anton Jois . . . . .	500 „ — „
„ Fib. Terpine . . . . .	500 „ — „
„ Matija Debelak . . . . .	240 „ — „
„ Ivan Vilhar . . . . .	200 „ — „
„ Josef Pleweis . . . . .	160 „ — „
„ Dr. Lovro Toman . . . . .	100 „ — „
„ Franz K. Sovan . . . . .	100 „ — „
„ Graf Barbo Waxenstein . . . . .	100 „ — „
„ Michael Dobovšek . . . . .	100 „ — „
„ Matej Brečko . . . . .	100 „ — „
„ Anton Kos, Probst . . . . .	73 „ 50 „
„ Anton Grašič . . . . .	50 „ — „
zusammen . . . . .	6,223 fl. 50 fr.
Mehr wie 50 fl. haben in Baarem eingezahlt:	
Se. Excellenz Herr Josip Juraj Strossmayer, Bischof . . . . .	1000 fl. — fr.
Herr Dr. Pleweis . . . . .	100 „ — „
„ Juri Dobrila, Bischof . . . . .	100 „ — „
„ Leopold Jugovec . . . . .	100 „ 72 „
„ Dr. Josef Kozler . . . . .	100 „ — „
„ Dr. Muršec . . . . .	100 „ — „
„ Dragutin Rudež . . . . .	100 „ — „
„ Golmajer Andrej, Erzbischof . . . . .	100 „ — „
„ Dr. Jernej Supanec . . . . .	100 „ — „
„ Matej Brečko . . . . .	10 „ — „
„ Anton Grašič . . . . .	10 „ 38 „
„ Michael Dobovšek . . . . .	5 „ — „
zusammen . . . . .	1,826 fl. 10 fr.
Der Herr Bürgermeister Costa ist mit 100 fl. beigetreten und hat 20 fl. bereits erlegt.	
Von Vereinen sind beigetreten und haben erlegt:	
die Marburger Citavnica . . . . .	100 fl.
die Gemeinde Razdrto, für welche Herr Peter Kozler erlegte . . . . .	100 „
das Seminar in Triest, für welches der hochwürdigste Bischof Dr. Jernej Legat und einige slavische Geistliche erlegten . . . . .	100 „
	300 fl.
Vereine, die beigetreten sind, jedoch bisher unter 100 fl. erlegten:	
Gemeinde Idrija . . . . .	50 fl.
Leseverein in Bistrica . . . . .	50 „
Citavnica in Celovec . . . . .	40 „
„ in Ajdovšna . . . . .	20 „
„ in Celju . . . . .	20 „
„ in Ljubljana . . . . .	20 „
„ in Trst . . . . .	20 „
Južni Sokol . . . . .	20 „
die Landwirtschafts-Filiale in Celju . . . . .	20 „
zusammen . . . . .	260 fl.
in Correspondenz ist die Matica mit der Matica dalmatinska in Zadru,	
„ „ „ gališko-ruska in Lwovu (Lemberg),	
„ „ „ slovaška in Turčijanska St. Martinu,	
„ „ „ srbska in Novem Sadu.	

Insbefondere ist hervorzuheben Herr Peter Kozler, der der Matica großmüthig 707 Exemplare seiner Landkarte der slovenischen Lande und 470 Exemplare der Ortschaftsverzeichnisse, welche zusammen einen Werth von 700 fl. haben, geschenkt hat. (Zivio.) Ferner gebührt der Dank der Laibacher Citavnica, die freundlichst die nöthigen Lokalitäten der Matica eingeräumt hat; dem Herrn Dr. Zupanec, der mit unermüthlichem Eifer die schwierigen Geschäfte eines Kassiers verrichtete und der Bibliothek bedeutende Werke schenkte; dem Herrn Bernwarder Brus, der der Bibliothek alle Jahrgänge der Novice; dem Herrn Korbelko, der über 40 tschechische

Bücher der Matica schenkte und Herrn Blasnik, der im Jahre 1864 die Novice umsonst übersendete; dem kroatischen Patrioten und Dichter Hr. Mirko Bogović, der der Matica seine sämmtlichen Werke, Herrn Dr. Matija Leben, der alle slovenischen Zeitschriften, insbesondere aber dem Herrn Alfred Baron Maxkon aus Bisc in Steiermark, der der Matica zwei Hefte Manuskripte, enthaltend die hl. Schrift, die im Jahre 1680 Mathia Kastelec Kanonikus in Neustadt übersetzte, von welchem bereits Balvasor und später P. Marko erwähnt, und welche bisher als verloren betrachtet wurden, endlich Herrn Dr. Srbenec, der dem Verein die Manuskripte des verstorbenen Ravnika (Poženčan) widmete. Im Ganzen hat die Matica 203 Werke ohne die Manuskripte und Brochuren zu rechnen, als Geschenke empfangen.

Zum Danke ist die Matica verpflichtet den 47 Mandataren der Matica, die mit lobenswerthen Eifer für selbe gewirkt haben.

Wie weiter der Bericht erwähnt, ist die Matica leider noch nicht auf jener Stufe, die sie bei Unterstützung ihrer Patrioten erreichen könnte und die sie erreichen muß, wenn sie in vollem Maße ihren Vorsatz der allseitigen Bildung des slovenischen Volkes erreichen will. Allein schon die jetzigen geringen Erfolge geben die angenehme Hoffnung, daß bei einigem Wirken sparsamer Gebahrung, sie zu jenen Kräften gelangt, daß sie mit Gottes Hilfe die Quelle sein wird der wahren Bildung der slovenischen Nation!

Dieser umfassende, mit größter Klarheit verfaßte Bericht, ist ohne Debatte unter Zivio und Slava-Rufen zur Wissenschaft genommen worden.

Sohin trug Herr Dr. Bartlmä Zupanec den Bericht der Jahreseinnahmen und Ausgaben pro 1864 vor, dem wir entnehmen, daß die Matica eine Einnahme von 8744 fl. 66 fr. und eine Ausgabe von 1065 fl. 44 fr. hatte, sowie den Voranschlag pro 1865, der eine Einnahme von 1445 fl. 79 fr. und eine Ausgabe von 915 fl. nachweist, deshalb einen Rest von 530 fl. 79 fr. für die Ausgabe der Bücher zeigt.

Bevor zur Debatte hierüber geschritten wird, erinnert der Vorsitzende Herr Dr. Bončina die geehrte Versammlung, daß diese Resultate erzielt werden konnten und daß die Matica überhaupt wirken konnte, wir nur zu verdanken haben der Güte unseres allergnädigsten Kaiser Franz Josef I., deshalb ruft er mit vollem Herzen demselben ein dreimaliges Slava zu. (Die Versammlung stimmt in die Slava-Rufe für mich ein.) (Fortsetzung folgt.)

## Politische Revue.

Der Finanzausschuß für 1866 kam wieder zu dem fatalen Dispositionsfond. Schon vorher, bei der Bewilligung von 200,000 fl. für die amtlichen Zeitungen, waren verschiedene Winke gefallen, wie die Regierung bei denselben sparen und sogar noch gewinnen könne. Bei dem Dispositionsfond aber wurde die Discussion wieder sehr lebhaft. Herr Minister von Schmerling wollte sich auch für 1866 mit 400,000 fl. begnügen; ein Theil des Ausschusses wollte, wie für das Jahr 1865, mindestens 200,000 fl. einstellen. Schindler, Herbst und Brinz stimmten dem Referenten Hofrath Tschek bei, welcher für gänzliche Streichung war, und deckten die Blößen der offiziellen Presse schonungslos auf. Bei der Abstimmung wurde dieser Antrag auf gänzliche Streichung nur mit 13 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Dagegen vereinigte sich sodann die Mehrzahl dahin, für das Jahr 1866 um 50,000 fl. weniger als im Vorjahr, nämlich nur mehr 150,000 fl. zu bewilligen.

Die „Narodni Listy“ erfahren aus Cetinje: Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich habe aus Anlaß des von Seite des Fürsten von Montenegro bereits im abgelassenen Winter in Wien gestellten Ansuchens um Ertheilung der Bewilligung zum entgeltlichen Bezuge von 200 Stück neuer Kapselgewehre sammt Bajonetten aus Oesterreich für die neue Leibwache des Fürsten Nikolaj — diesem die ganze Sendung der bestellten Waffen zum Geschenke gemacht. Dieselben wurden von dem Fürsten am Ostermontage unter die Leibgarde vertheilt und nach dem von dieser geleisteten Eide der Treue die erste Salve zum Zeichen des Dankes dem hohen Geschenkgeber zu Ehren gelöst.

Die Trientiner Gemeinde war gesonnen, zur Dante-Feier eine Deputation nach Florenz zu schicken. Es wurde indeß die Erlaubniß dazu verweigert.

Der König von Preußen soll in diesem Monat nach Karlsbad reisen. Man spricht von einer Zusammenkunft desselben mit dem Kaiser von Oesterreich, welche die Ausgleichung der Differenzen bezüglich der Herzogthümer herbeiführen sollte.

Die Verleihung des Großkreuzes der Ehrenlegion an Herrn v. Bismarck war von einem Handschreiben des Kaisers begleitet, in dem die Verdienste des preussischen Ministers um die Erhaltung der freundlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen rühmend anerkannt werden.

Von der letzten stürmischen Scene im preussischen Abgeordnetenhaus anläßlich der Militärdebatte erwartete man ernste Konsequenzen. Wie es sich herausstellte, waren diese Befürchtungen ungegründet, da die Regierung dem Hause neue Vorlagen einbringen wird, und an einen baldigen Schluß der Session nicht zu denken ist. Von offiziöser Seite wird aus Berlin geschrieben, daß in der zweiten Kammer eine Ablehnung des mit Oesterreich abgeschlossenen Handelsvertrages für sehr wahrscheinlich gehalten werde.

Aus Brüssel schreibt man: In der Sitzung des Abgeordnetenhauses ist durch eine Interpellation des Herrn Delaet folgende unerhörte Thatsache zur Sprache gekommen. An dem auf dem hiesigen großen Platze den Lieblingshelden des Volkes Egmont und Hoorn errichteten Monumente ist eine Inschrift in französischer und vlaemischer Sprache angebracht. Die städtische Behörde hat nunmehr aus völlig unbegreiflichen Gründen beschlossen, die letztere hinweg zu nehmen; sie findet also die vlaemische Sprache unpassend für ein zur Hälfte für vlaemisches Geld in der zur Hälfte vlaemischen Hauptstadt errichtetes Monument zur Ehre von zwei Vlaamingen, welche wenigstens angeblich für die vlaemische Sache ihr Leben gelassen haben. Der Minister des Innern erklärte, der von Herrn Delaet erwählte Beschluß der Brüsseler Stadtbehörde sei Thatsache, und habe er denselben vergebens zu bekämpfen gesucht, da es sich hier um

eine Prerogative der Gemeinde handle. Herr Coomans nannte den Beschluß der vlacmischen Bevölkerung gegenüber sehr treffend eine Frechheit. Man zerbricht sich in der That vergebens den Kopf über die Frage, wozu in den Augen des Gemeinderathes ein so ganz unnützer Akt der Mißachtung, eine so schreiende Herausforderung, gegen einen großen Theil der Nation gerichtet, möglicher Weise dienen soll.

Der Czar verlieh dem Marschall Canrobert, den er in Lyon traf, sämtliche russische Orden.

Aus Konstantinopel wird berichtet: Der griechische Patriarch und die Synode beantragen die Excommunication Cusa's wegen der Sequestrierung der griechischen Klostergüter.

Es mehren sich die Anzeichen dafür, daß die nächsten Folgen der Beendigung des nordamerikanischen Bürgerkrieges Mexiko zu tragen haben wird. Präsident Johnson ordnet schon jetzt sehr auffällige Truppentkonzentrationen, die nicht nur der Unterdrückung der letzten Kräfte des Südens gelten dürften, an der mexikanischen Grenze an.

### Aus dem Gemeinderathe.

(Sitzung am 10. Mai. — Vorsitzender: Bürgermeister Dr. G. H. Costa; anwesend 18 Gemeinderäthe).

(Schluß.)

Der Vorsitzende bringt nun den eigentlichen Gegenstand der Sitzung das Ansuchen des Herrn Ferdinand Mahr um Ueberlassung von 4 1/2 □ Klafter städtischen Grundes, behufs Ausführung eines Zubaus hinter seinem Hause Nr. 287 in der Wassergasse zur Verhandlung und bemerkt, es habe diesfalls gestern eine Lokalkommission unter Zuziehung der Mitglieder des Magistrates und der Bauaktion stattgefunden, bei der sich die Majorität für die käufliche Ueberlassung des fraglichen Terrains ausgesprochen habe, weil hiedurch die Passage nicht verengt, wohl aber der Gasse ein schönerer Anblick gewährt, und weil eine einstige Regulierung der Gasse nur jenseits stattfinden würde, während von einem Abtragen oder Zurückrüden des großen Mahr'schen Gebäudes keine Rede sein könnte, übrigens wurde die Bedingung angeknüpft, das neue Gebäude sei mit dem alten in ganz gleicher Höhe und Fagade herzustellen, so daß das Ganze den Anblick eines einzigen großen Gebäudes gewähren würde. — Mahr habe bereits gestern der Kommission erklärt, dieß nicht thun zu können; Redner glaube auch, daß diese Bedingung nicht notwendig sei, es genüge das neue Gebäude mit dem alten in gleiche Fluchtlinie zu bringen. Es handle sich nun um die Frage, ob dieser Terrain von 4 1/2 □ Klafter, für den Mahr den Kaufschilling von 40 fl. bietet, an ihn zu überlassen sei oder nicht? Der löbl. Gemeinderath sei zwar heute in dieser Richtung nicht beschlußfähig (§. 64), wenn sich jedoch die entschiedene Majorität dafür aussprechen sollte, so nehme er die weitere Verantwortung auf sich.

Hierüber entspann sich eine längere Debatte, in der Gemeinderath Dr. Hachiö die Erweiterung der Straße vor Augen habend, entschieden gegen die Ueberlassung aussprach — während Gemeinderath Dr. Bleiweis für diese stimmen zu wollen erklärte, sobald Mahr in die oben erwähnte Bedingung eingehen würde; diesem schlossen sich auch die Gemeinderäthe Horak und Verhouc an. Die Gemeinderäthe Dr. Schöppel, Dr. Supan, Schwentner und Dr. Drel sprachen für die unbedingte Ueberlassung des Terrains an Mahr, nachdem einerseits die Ausführung des neuen Gebäudes in gleicher Höhe mit dem alten, nach dem Anspruche des Baumeisters Faleschini mit nicht leicht zu überwindenden Schwierigkeiten verbunden ist, andererseits aber die Gasse dadurch an Verschönerung eher verlieren als gewinnen würde. Nachdem noch Gemeinderath Stedry die Aufklärung gegeben, daß durch das Vorrücken des neuen Gebäudes in die Fluchtlinie des alten die Gasse unten nicht enger sein würde als sie es oben ist und daß dadurch auch von der Metzgerbrücke nur beiläufig die Hälfte des oberen, linkeitigen Fußsteiges verdeckt werde und Gemeinderath Dr. Ritter v. Kaltenegger eingeworfen: wenn das neue Gebäude nicht die gleiche Höhe und Fagade mit dem alten bekommen sollte, es angezeigt erschiene, beim neuen Gebäude doch mindestens ein Blindthor anzubringen, um es von dem alten besser zu unterscheiden — wurde zur Abstimmung geschritten und der Verkauf des fraglichen Terrains von 4 1/2 Quadrat-Klafter zu dem bezeichneten Zwecke um den Preis mit 10 fl. per Quadrat-Klafter, somit zusammen um 45 fl. bewilliget (mit 16 gegen 2 Stimmen), die gestellten Bedingungen hinsichtlich der gleichen Höhe und Fagade mit allen gegen 5 Stimmen abgelehnt und das Amendement des Gemeinderathes Dr. Ritter von Kaltenegger mit 10 Stimmen angenommen.

Schluß der Sitzung 6 1/2 Uhr Nachmittag.

### Aus den Vereinen.

In der juristischen Gesellschaft, die am 12. d. M. ihre XLIV. Versammlung hielt, wurde vorerst über Antrag des Herrn Dir. Dr. Costa Sr. Excellenz dem Herrn Präsidenten Statthalter Baron Schloßnigg die freudige Theilnahme an der Hochdemselben gewordenen Verleihung des Großkreuzes des kais. mexikanischen Guadeloupe-Ordens ausgedrückt. Hierauf wurde über Vorschlag des Herrn Dr. G. H. Costa Herr Oberstaatsanwalt von Waser in Ansehung seiner hohen Verdienste um die Pflege der Rechtswissenschaften überhaupt und insbesondere ob seiner ausgezeichneten, scharfsinnigen und freimüthigen Kritik des objektiven Preßverfahrens im Abgeordnetenhaus als Ehrenmitglied angenommen. Dann folgten die Vorträge des Herrn Finanzrath Dr. Ritter von Kaltenegger: Ueber die Schuldbaft — eine ausführliche sehr interessante historisch-politische Abhandlung, und des Herrn Bürgermeister Dr. G. H. Costa: Zur Lehre von der Rechtswirklichkeit gerichtlicher Pfändungen — ein kurzer, ebenfalls recht interessanter Rechtsfall.

### Correspondenzen.

Aus Unterfrain, im Mai. Es liegt uns wieder eines jener Dokumente vor, welche beweisen, wie unnatürlich und zwecklos das Festhalten der deutschen Amtssprache in Gemeindeangelegenheiten unseres rein slavischen Landes ist. Wir citiren die in Händen habende Einlage der Gemeinde N. an die politische Behörde in N. Sie lautet:

„Von der Drtschaft N. muß ich Ihnen zu Weisung geben daß die Injassen von dort haben sich Mißstand gemacht wegen den Gemainde zu die Kierchen den Weg auspuzen den Schneh faupfeln weil dieselbe Kirche ist eine gutte vurtel Stund weit von die Derfer, der Meschnar ist allein, ist nicht ihmstand so großen Schnee bis Dorfe zu ersaumpfeln, warum missen die Injassen von Dorfe N. alle Zeit bereit sein, wann so groß Schne abfalt so gleich aus den Weg von einandern zu ershmeißen werden muß.“

Daß ist nicht das erstemal gesehen ist die vergangene Wintter auch so gesehen worden wie jetz. Ich hab's die Reite die Aufschuße allein erinnert, folgt mir euch daß werdet euch nicht in die Schaden kommen.

Die löbliche K. K. Bezirkshaupttschaft (!) bitte ich Ihnen das werden gegen Dorfe N. nach beliben eine Straffe anordnen.“

Ugram, 17. Mai. Ich beeile mich, Ihnen mitzutheilen, daß Se. Durchlaucht der regierende Fürst Schaumburg-Lippe, als Güterbesitzer in Slavonien, zur Herausgabe der Werke Luk Karadzic's einen Beitrag von 500 fl. österr. Währ. subskribirt und durch diese edle Handlung bewiesen hat, daß ihm das geistige Gedeihen des serbisch-kroatischen Volkes nicht gleichgiltig ist, mit dem Se. Durchlaucht durch einen großen Güterbesitz, wenn auch nicht durch Bande des Blutes, in einer näheren Beziehung stehen. An solchen Thaten erkennt man den wahren Adel, den hochherzigen Fürsten!

### lokales und Provinziales.

— (Gemeinderathswahlen.) Bei der Wahl des II. Wahlkörpers am 16. d. M. wurden 255 Stimmzettel abgegeben und Herr Leopold Bürger mit 177 und Herr Wenzel Stedry mit 128 Stimmen (also gerade mit der nothdürftigen Stimmenzahl zur absoluten Majorität) zu Gemeinderäthen gewählt. Herr Professor Dr. Valenta blieb nur um 9 Stimmen zurück, er erhielt nämlich die achtunggebietende Minorität von 119 Stimmen. — Im Jahre 1864 wählten vom II. Wahlkörper 324 Wahlberechtigte.

Bei der Wahl des I. Wahlkörpers beteiligten sich 116 Wähler (im Jahre 1864 hingegen 147) und es wurden mit absoluter Stimmenmehrheit alle unsere Candidaten zu Gemeinderäthen gewählt: Herr Josef Blasnik mit 98 Stimmen, Herr Paul Auer mit 71, Herr Franz Kößmann mit 69, Herr Franz Souvan mit 66 und Herr Dr. Supanz, k. k. Notar, mit 63 Stimmen.

— Der letzten Nummer der „Alpenblätter“ liegt die Petition bei, welche die Klagenfurter Handels- und Gewerbekammer an den Reichsrath gerichtet hat, worin sie um Ablehnung des preussisch-österreichischen Handelsvertrages bittet. Die Petition schildert in sehr eingehender, schlagender Weise die Nothlage der kärntnerischen Eisenindustrie, welche von der Regierung selbst zu großem Betriebe angespornt worden war, während die nachfolgenden Willkürmaßregeln des Ministeriums Brudt die kaum in's Leben gerufene Industrie wieder erbrüsten und die ungeheuren Verluste verschuldeten, welche das Land im Jahre 1858 trafen. Sie schildert die Ursachen, warum weder Eisen noch Blei die durch den Vertrag entstehende Konkurrenz ertragen können, und weist nach, daß die Vorbedingungen zur Konkurrenzfähigkeit: große Betriebscapitalien, Vollendung des Eisenbahnnetzes, schwunghafter Betrieb der inländischen Maschinenfabriken und des Schiffbaues nicht in 14 Tagen geschaffen werden können. An die Bitte um Ablehnung des Vertrags reiht die Handelskammer das weitere Begehren, daß bei der Berathung des allgemeinen Zolltarifs die speziellen Vertreter der einschlägigen Industriezweige, beziehungsweise der kärntnerischen Montanindustrie vernommen und daß bis zur Feststellung eines neuen Tarifs alle jene Aenderungen am 53er Zolltarif außer Kraft treten sollen, welche bloß durch einfache Ministerialerlässe verfügt wurden.

— Die Damenmode-Zeitschrift „Fris“, die bisher in Wien bei Karl Schönewerk erschien, ist mit der in Berlin erscheinenden Zeitschrift „Victoria“ verschmolzen worden und wird unter diesem Titel fort erscheinen.

— Die bisherigen Einnahmen der Matica (im zweiten Vereinsjahre) belaufen sich bereits wieder auf 872 fl.

— Terstenjat's Porträt ist aus dem photographischen Atelier von E. Pogorelc wohl gelungen hervorgegangen.

— Die „Novice“ schreiben anlässlich des Brandes in Preska und des zweiten der Papierfabrik (von F. Terpinc) bei Preska, daß es bei allem Unglück erfreulich sei zu hören, es seien alle Hausbesitzer, mit Ausnahme eines, versichert gewesen im Gegensatz zu andern Orten, von denen man oft hören muß, daß Niemand oder höchstens Einer versichert war. Die „Novice“ legen es vorzüglich den geistlichen Herren an's Herz, für das Verschern der Besitzungen zu eifern, da deren Worte beim Volke die meiste Geltung haben!

— In Gilli findet am 28. d. M. die Generalversammlung der dortigen Citavnica statt; Abends ist Beseda mit Gesang und Theater (M. Bilhar's Zupan).

### Volksirthschaftliches.

Das Rambouillet'schaf.

S—. Indem ich mich mit den Bemerkungen meines sehr geehrten Herrn Kollegen P. N. Feuser in dem Artikel in Nr. 36 dieses Blattes vollkommen einverstanden erkläre, erlaube ich mir, da dort endlich der ausgezeichneten Rambouillet'schaf-Race erwähnt wird, einige Bemerkungen hinzuzufügen. Kärnten, Krain und Istrien ist es trotz den Bemühungen einiger tüchtigen rationalen Landwirthe, selbst mit großen Aufopferungen, noch nicht gelungen, die Schafzucht, die doch in diesen drei mit bekannten Provinzen nicht als Nothnagel behandelt werden sollte, auch nur theilweise zu heben. Und doch würde in allen drei Provinzen (besonders mit dem Bleiburger Schafe) durch eine zweckmäßige Kreuzung oder Einführung einträglichlicher Racen ein bedeutender Nutzen erzielt werden.

Eine der vorzüglichsten Schafracen ist das Rambouillet'schaf. (Zu Rambouillet in Frankreich besteht eine große Schäferei etwa schon durch ein Säculum und von dort erhielt diese Race den Namen). Sie gehört zu dem Regrettistamme. Der Körper dieser Schafrace ist bedeutend groß, hat lange Wolle und einen pechartigen Schweiß, der mehr in dem untern

Stapel des Bließes, weniger in den Spitzen liegt, und hierauf begründet sich das Wollgewicht, da solcher Schweiß bei kalter Wäsche wenig oder gar nicht löslich ist. Im Allgemeinen trägt das Rambouillettschaf mehr gröbere Wolle, hat loses Bließ und deshalb auf dem Quadrat Zoll der Haut weniger Wollehaare als Negrettis und Elektorals. Das Rambouillettschaf wird vorzüglich für solche Gegenden empfohlen, welche rauhe Lagen und mäßige Weiden haben, weil dieses Schaf wegen seiner starken Konstitution hart ist und deshalb der ungünstigsten Witterung im Herbst und Frühjahr besser widersteht als andere edle Ragen, auch per Kopf  $\frac{3}{4}$  bis 1 Pfund Wolle mehr scheert als diese.

Ferner ist das Rambouillettschaf den erblichen Krankheiten weniger unterworfen und hat den unschätzbaren Vorzug, daß es so nachhaltig vererbt, daß bei irgend sorgfältiger Paarung fast gar keine Rückschläge zu besorgen sind. Züchtet man konsequent mit Rambouilletwidern, so wird das Resultat eine gleichmäßige Wolle mit einer Textur im Stapel sein, die sich zu manchen Fabrikzwecken vorzugsweise eignet und deshalb von vielen Käufern stets gesucht sein wird. Das durchschnittliche lebende Gewicht eines ältern Mutterlammes unmittelbar nach der Schur stellt sich auf 120 Pfund, das Gewicht der ungewaschenen Wolle auf 12 Pfund mit 35% reinen Wollfettes. Die Böcke dagegen bis 180 Pfund und circa 18 Pfund Wolle per Stück.

Hier zu Lande, wo es sich um Fleisch und Kammwolleerzeugung zugleich handelt, wäre, besonders rücksichtlich der Lage und des Klimas von Krain (d. h. ohne den Karst) jedenfalls diese bewährte Schafrasse von Seite der Schäferbesitzer einer besondern Beachtung würdig.

### Das Ergebnis der Sammlungen für das zu errichtende Kinderspital.

(Veröffentlicht durch das constituirte provisorische Damen-Comité.)

(Fortsetzung.)	Einmal.	Spende.	Jährl.
Se. kais. Hoheit Herr Erzherzog Ernst . . . . .	50 fl.	— fr.	— fl.
Frau Mayer Janette . . . . .	25 "	— "	5 "
Frau Mallner Ernestine . . . . .	25 "	— "	5 "
Frau Weidlich Maria . . . . .	25 "	— "	5 "
Herr Wesel, k. k. Landes-Gerichtsrath . . . . .	25 "	— "	— "
Herr Friedrich Franz, Handelsmann . . . . .	25 "	— "	— "
Frau Holzer Janette . . . . .	25 "	— "	10 "
Frau Bauer . . . . .	30 "	— "	— "
Frau Seunig Henriette . . . . .	25 "	— "	— "
Herr Baumgartner Johann . . . . .	25 "	— "	5 "
Frau Baumgartner Anna . . . . .	10 "	— "	5 "
Frau Luchmann Louise . . . . .	25 "	— "	5 "
Frau Luchmann J. . . . .	25 "	— "	5 "
Frau S. v. S. in F., durch Hrn. Prof. Valenta . . . . .	20 "	— "	— "
Frau Lercher Justine . . . . .	25 "	— "	5 "
Frau Supan Jakobine . . . . .	25 "	— "	5 "
Frau Skodler Karoline . . . . .	30 "	— "	— "
Frau Jeschko Anna . . . . .	25 "	— "	— "
Herr Halle Karl . . . . .	25 "	— "	— "
Herr Leskovic Karl . . . . .	25 "	— "	— "
Herr Blasnik Josef . . . . .	25 "	— "	— "
Frau Doltschein Anna . . . . .	25 "	— "	5 "
Frau Hauffen Amalia . . . . .	25 "	— "	5 "
Frau Kamm Amalia . . . . .	25 "	— "	— "
Frau Terpinc Josefina . . . . .	25 "	— "	— "
Zusammen	640 fl.	— fr.	65 fl.
Summa des letzten Ausweises . . . . .	1165 "	24 "	10 "
			und ein vollständiges Bett.
Durch den Triglav vor der Sammlung . . . . .	33 fl.	— fr.	— fl.
Hauptsumme	1838 fl.	24 fr.	75 fl.
(Fortf. folgt.)			und ein vollständiges Bett.

### Neuestes in Kunst, Literatur und Theater.

Anton Zupan, Stenograph in Gills, macht in der „Novice“ bekannt, daß er ein neues System der slovenischen Stenographie ausgearbeitet habe, das auf die deutsche Stenographie zwar gebührend Rücksicht nehme, doch dem Geiste unserer Sprache gemäß selbstständig dastehe. Der äußern Form nach nähere es sich mehr dem Stolz'schen als dem Gabelberger'schen Systeme, von welchem letztern nur die Satzführung entlehnt ist.

### Erinnerungstafel

(aus dem Intelligenzblatte der Laibacher Zeitung.)

- Am 20. Mai. 3. eref. Feilbietung der der Maria Podwis von Retezje gehörigen Realität; Schätzwerth 770 fl. (Bez. A. Laß.)
- 3. eref. Feilbietung de. auf den Namen Michael Mauz vergewährten zu Matena gelegenen Realität; Schätzwerth 109 fl. 20 kr. (städt. del. Bezirks-Gericht Laibach.)
- 3. eref. Feilbietung der dem Johann Kom von St. Michael gehörigen Realitäten; Schätzwerth 3921 fl. (städt. del. Bez. G. Neustadt.)
- Tagung in Sachen der Lukas We'schen Pupillen Maria und Anna — unbekanntes Aufenthaltes — (Bez. A. Egg.)
- 3. eref. Feilbietung der dem Andreas Kump von Altschach gehörigen Subrealität; Schätzwerth 265 fl. (Bez. A. Gottschee.)
- Tagung in Sachen des Mathias Werton'schen Erbes; (Bezirks-Amt Rassenfuss.)
- 3. eref. Feilbietung der der Zela Popovich von Zugorje gehörigen Realität; Schätzwerth 385 fl. (Bez. A. Mörtling.)
- Am 23. Mai. 3. eref. Feilbietung der dem Anton Nozanc von Birknik gehörigen Realität; Schätzwerth 1746 fl. (Bez. A. Planina.)

### Getraute.

Pfarre Tirnan. Am 18. Mai. Herr Billibald Bregar, k. k. Buchhaltungs-Rechnungs-Offizial mit Anna Cerne, Hausbesitzerstöchter.

### Verstorbene.

Den 14. Mai. Dem Herrn Franz Jenniker, Lederhändler und Hausbesitzer, sein Sohn Sylvester, alt 1 Jahr und 4 Monate, in der Gradiska-Vorstadt Nr. 65, an der Lungenentzündung in Folge der Masern.

Den 15. Mai. Gregor Novak, Militär-Röschieber, alt 52 Jahre, im Civilspital, an der Lungenlähmung. — Dem Johann Schegatin, Hausbesitzer, seine Gattin Maria, alt 55 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 104, an der Wasserfucht.

Den 16. Mai. Helena Sakotar, Institutsarme, alt 75 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 90, an der Wasserfucht. — Dem Herrn Johann Pečak, Maschinführer, seine Tochter Karolina, alt 6 Monate, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 73, an Fraisen. — Dem Herrn Dr. Josef Kosler, Partikulier, seine Tochter Maria, alt 1 Jahr, 4 Monate und 3 Wochen, in der Stadt Nr. 139, an der Lungenentzündung. — Herr Anton Müller, pensionirter k. k. Staatsbuchhaltungsbeamter, alt 87 Jahre, im Civilspital, an der Lungenlähmung.

Den 17. Mai. Dem Herrn Josef Prosen, Amtsdiener bei dem hiesigen Landesauschusse, seine Tochter Maria, alt 23 Jahre und 6 Monate, in der Stadt Nr. 201, — und Herr Karl Supin, k. k. Staatsbuchhaltungs-Rechnungs-Offizial, alt 38 Jahre, in der Stadt Nr. 107, beide an der Lungentuberkulose. — Dem Herrn Nikolaus Spindler, Schuhmachermeister, seine Tochter Maria, alt 2 Jahre, in der Stadt Nr. 230, an Fraisen, in Folge der Masern. — Dem Johann Novak, Gefangenaußseher, sein Sohn Ludwig, alt 1 Jahr und 9 Monate, in der Stadt Nr. 81, an der Auszehrung. — Dem Herrn Heinrich Mitschmann, bürgl. Buchbinde- und Hausbesitzer, seine Tochter Albina, alt 1 Jahr, 2 Monate und 14 Tage, in der Stadt Nr. 16, an Wasserfucht.

### Wochenmarkt in Laibach am 17. Mai.

Erdäpfel Mß. fl. 1.80, Linsen Mß. fl. 4.—, Erbsen Mß. fl. 3.70, Pisifolen Mß. fl. 3.75, Rindschmalz Pfund fr. 55, Schweineschmalz Pfund fr. 42, Speck frisch Pfund fr. 32, Speck geräuchert Pfund fr. 42, Butter Pfund fr. 50, Eier Stück 1 fr., Milch Mß. fr. 10, Rindfleisch Pf. 18 bis 20 fr., Kalbfleisch Pf. fr. 15, Schweinefleisch Pf. fr. 22, Schöpfenfleisch Pf. fr. 13, Hühnel pr. Stück fr. 25, Tauben Stück fr. 13, Hen Cent. fl. 1.20, Stroch Cent. fr. 75, Holz hartes 30zöllig Klafter fl. 8.—, weiches Kst. fl. 5.60, Wein rother Cimer fl. 13, weißer Cimer fl. 14.

### Getreidepreise in den Magazinen.

Weizen Mß. fl. 4.19, Korn Mß. fl. 2.70, Gerste Mß. fl. 2.47, Hafer Mß. fl. 1.97, Halbfucht Mß. fl. 2.96, Heiden Mß. fl. 2.82, Hirse Mß. fl. 2.67, Kukuruz Mß. fl. 2.82.

Coursbericht	13. Mai		15. Mai		18. Mai (tel.) (Durchschnittscours)
	Geld	Waare	Geld	Waare	
Zu österreich. Währung zu 5%	67.50	67.60	67.50	67.60	—
" rückzahlbar " $\frac{2}{5}$ %	98.—	98.50	98.—	98.50	—
" von 1864	90.—	90.20	90.—	90.20	—
Silberanlehen von " 1864 . . . . .	81.50	81.75	81.60	81.85	—
Nationalanlehen 5% . . . . .	76.40	76.50	76.65	76.75	76.30
Metalliques 5% . . . . .	71.45	71.55	71.50	71.60	71.40
Verlochung 1839 . . . . .	158.50	158.75	158.50	159.—	—
" 1860 zu 500 fl. . . . .	93.80	93.90	93.90	94.—	93.30
" 1864. . . . .	88.80	88.90	89.10	89.20	—
Como-Rentischeine 42 L. austr. . . . .	17.75	18.25	17.75	18.25	—
Grundentlastungs-Obligationen von Steiermark, Kärnten, Krain. . . . .	88.50	89.50	88.50	89.50	—
Nationalbank . . . . .	804.—	805.—	807.—	808.—	803.—
Kreditanstalt . . . . .	185.10	185.20	185.50	185.60	183.50
Wechsel auf London . . . . .	109.40	109.60	109.50	109.60	109.40
Silber . . . . .	107.70	107.85	107.50	107.75	107.75

### Nr. 2777. Kundmachung. (29—1.)

Nach den Anfangs des Monates Mai l. J. eingelangten Brodtarifen haben folgende drei Bäcker das größte Brod: Katharina Tetauc, wohnhaft am Raan Nr. 197, Jakob Jančar, wohnhaft Stadt Nr. 303, und Franz Kaiser, wohnhaft Kratau Nr. 5.

Stadtmagistrat Laibach, am 8. Mai 1865.

Der Bürgermeister: Dr. E. H. Costa.

### Nr. 2795. Kundmachung. (30—1.)

Für das laufende Jahr ist zum öffentlichen Badeplatze wie bisher der Gradašca-Bach an der sogenannten Tallavan'schen Wiese ober der Koleske-Mühle in der Vorstadt Tirnan bestimmt. Welches mit dem Besatze bekannt gegeben wird, daß anderswo bei sonstiger Strafe nicht gebadet werden darf.

Stadtmagistrat Laibach, am 10. Mai 1865.

Der Bürgermeister: Dr. E. H. Costa.

## 25. „APIS“ 3—3. Viehversicherungsbank für Oesterreich in Wien.

Der Bankvorstand beehrt sich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß die Bank ihre definitive Thätigkeit am 3. April l. J. begonnen, und für das Kronland Krain die „Haupt-Repräsentanz Laibach“ dem Herrn Evarud Pour mit dem im §. 13 der Statuten normirten Rechte zur Unterfertigung der Polizzen verliehen hat.

Die Bank versichert: Rindvieh, Pferde, Maulthiere und Esel gegen alle Verluste, welche a) durch Seuchen aller Art, b) durch einzelne (sporadische) Krankheiten, c) durch plötzliche Unglücksfälle entstehen.

Wien, im April 1865. Der Bankvorstand.

Indem ich auf vorstehende Kundmachung Bezug nehme, erlaube ich mir, die P. T. Herren Landwirthe und Viehbesitzer zum zahlreichen Beitritte mit dem Bedeuten einzuladen, daß die Bank nach dem Principe der Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder gegründet ist, und daher nur Gemeinnützigkeit zum Zwecke hat.

Nähere Auskünfte ertheile ich, sowie auch die von mir in sämtlichen Bezirken Krains aufgestellten Agenten, unentgeltlich und bereitwilligst.

Eduard Pour, Handelsmann.

Assikuranz-Bureau: Polana (Getreideplatz) Nr. 66.